

## Teaching Democracy Through Holocaust Education

### Exkursion nach Jerusalem (Israel) inklusive Vorbereitungswoche am Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (Österreich) im WS 18/19 (GSP 2.1/2.2)

„Was verdrängt wird, kehrt mit Macht zurück“

(Petri & Tierfelder 1993)

Ist eine Erziehung möglich, die eine „Wiederholung von Auschwitz“ verhindern kann? Genügt eine Auseinandersetzung mit Inhalten und methodisch-didaktischen Möglichkeiten - eine Erziehung *über* Auschwitz? Inwiefern gilt es strukturelle und personale Aspekte in institutionalisierten Bildungs- und Erziehungsprozessen zu beachten? Und: Ist dies bereits in der Grundschule möglich, notwendig, wünschenswert?

Die aktuelle Diskussion um eine Neuausrichtung pädagogischer Erinnerungsarbeit - einer *Holocaust Education* - macht deutlich, dass ein ausschließlich historischer Zugang nicht ausreicht, um Orientierung in der Gegenwart und Prävention vor der Entwicklung entsprechender Einstellungsmustern zu bieten. Die Thematisierung darf nicht bei einer punktuellen Einbindung stehen bleiben, sondern muss als integraler Bestandteil des Unterrichts gedacht werden.

Die Auseinandersetzung mit diesen Anforderungen an eine grundschulspezifische *Holocaust Education* steht im Mittelpunkt eines Verbundseminars (GSP 2.1/2.2), das unter anderem eine einwöchige Exkursion nach Jerusalem (Israel) inklusive Teilnahme an einem Fortbildungsseminar an der International School for Holocaust Studies (Yad Vashem) Ende März 2019 (voraus. 30.3.-5.4.2019) sowie eine viertägige Vorbereitungsphase am Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim (Österreich) Ende Februar 2019 (voraus. 25.-28.02.2019) umfasst.

Da die Zahl der Plätze begrenzt ist und aufgrund der organisatorischen Vorbereitungen, bitten wir im Vorfeld um eine Anmeldung via Mail.

Weitere Informationen: per Mail an [kathrin.plank@uni-passau.de](mailto:kathrin.plank@uni-passau.de)

---

**Seminarleitung:** Kathrin Plank

**Bewerbung um einen Exkursionsplatz:** Mail an Kathrin Plank bis zum 15.08.2018